

henden Kohlen gefüllt und darüber der Weihrauch gestreut wird. Man hatte früher zweierlei Rauchgefäße, ein kleines, tragbares und andere größere, welche zur Seite des Altars hingen, ringsumher zu waren, aber in dem obern Deckel Löcher hatten, durch welche der Rauch und Wohlgeruch ging. Vom König Robert von Frankreich wird erzählt, daß er ein goldenes, mit den schönsten Edelsteinen besetztes Rauchfaß in der Kirche habe aufhängen lassen, und zu Rom hing ein großes, goldenes vor dem Bilde des heil. Petrus, welches an den Hauptfesten, bei der feierlichen Messe angezündet wurde. In einigen Kirchen hatte man auch dergleichen Rauchfässer, die man zu den Seiten des Altars stellen konnte, so z. B. in Mainz.

Zu dem Rauchfaß gehört auch noch das Gefäß, worin der Weihrauch aufbewahrt wird und welches **navicula** oder das **Schiff** genannt wird, weil es die Gestalt eines Schiffes hat; es ist gewöhnlich an Stoff und Arbeit dem Rauchfaß gleich, also auch meist von Silber. In demselben liegt ein **Löffel**, vermittelt dessen der Weihrauch auf die Kohlen gestreut wird. Ein anderer Löffel, der oben beim Messfelche hätte erwähnt werden sollen, ist der, mit welchem der Priester das mit dem Weine zu mischende Wasser aus dem Krügelchen in den Kelch schöpft. (Vergl. Binterim, Denkwürdigkeiten der christkathol. Kirche, IV. I. S. 182 ff.)

Von den Kronen und Insignien der Herrscher.

Eine Reihenfolge der bedeutsamsten Reliquien, welche aus der Werkstätte unserer kunstreichen Vorfahren hervorgingen und die sowohl an Werth als Bedeutsamkeit der Erwähnung hier verdienen, sind alle jene Insignien und Kleinode, welche seit fast 3000 Jahren die Mächtigen der Erde schmückten. Wollen wir daher einen kurzen Blick, sowohl auf die Geschichte dieser Insignien im Allgemeinen, als einzelner hervorragender Stücke derselben werfen.

Oben an (wenn auch nicht dem Alter nach) steht die **Krone**, jener Hauptschmuck, dessen bereits im alten Testa-